

„Eine glückliche Mutter ist heute schon Provokation“

Von Harald Melzer

Die Publizistin Birgit Kelle stellt in Malchow ihr neues Buch „Die Corona-Generation“ vor – provokant, schonungslos und voller Denkanstöße.

UCKERMARK – Pfarrer Thomas Dietz, der auch im Ruhestand nicht müde wird, die Menschen mit dem „Malchower Format“ zu inspirieren, lädt wieder zu einer seiner beliebten Gesprächsrunden ein. Dieses Mal präsentiert er eine der markantesten Stimmen unserer Zeit: die Journalistin und Autorin Birgit Kelle. Seit Jahren sorgt sie mit ihren scharfzüngigen Kommentaren und pointierten Ansichten für Gesprächsstoff – und genau das dürfte auch an diesem Abend garantiert sein.

Birgit Kelle hat sich in den vergangenen zwölf Jahren als leidenschaftliche Kommentatorin zu Themen wie Emanzipation, Feminismus, Frauenquote und Gleichberechtigung einen Namen gemacht – stets mit einem Hang zur feinen Provokation. Ihren Durchbruch feierte sie 2013 mit dem Bestseller „Dann mach doch die Bluse zu“, der nicht nur Leserinnen und Leser begeisterte, sondern auch Kritiker wie Alexander Wallasch überzeugte. Seine Worte klingen noch heute nach: klare Argumente, präzise Sprache und eine erfrischende



Autorin und Publizistin Birgit Kelle warnt vor einer ihrer Ansichten nach übergriffigen Frühsexualisierung von Kindern.

FOTO: KERSTIN PUKALL

Perspektive auf Themen wie Mutterschaft, staatliche Betreuung und die Rolle der Väter – das ist Kelle in Reinform.

Doch eines ist klar: Sie polarisiert mächtig. Während sie in rechtspopulistischen und konservativen Kreisen als gefeierte Ikone gilt, sehen andere in ihr eine Reizfigur. Mit spitzer Feder schreibt sie regelmäßig für „The European“, „Die Tagespost“ und „Die Welt“, findet sich aber auch in Formaten wie „Focus“ oder der rechtspopulistischen Wochenzeitung „Junge Freiheit“ wieder. Egal wo – ob auf Podien, in Diskussionen oder in TV-Talks wie beispielsweise „Nius“ – Kelle bleibt eine un-

verwechselbare Stimme, die auch unbequeme Wahrheiten nicht scheut.

Ihr Herzensthema? Die Mutterrolle und ihr unverzichtbarer Wert. In ihrem Buch „Muttertier“ (2017) spricht sie Klartext: „Wir Mütter tragen die Zukunft!“ Mit diesen Worten stellt sie sich mutig gegen den feministischen Mainstream und plädiert für eine neue Wertschätzung der Mutterschaft – ein Thema, das zu oft unter den Tisch fällt. Ihre Botschaft hat Kraft: „Eine glückliche Mutter ist heute eine Provokation. Wir sind die wahre Avantgarde. Ohne uns kein Leben.“ Kelle appelliert an das Selbstbe-

wusstsein der Frauen – ohne ideologische Scheuklappen, dafür mit Leidenschaft und Überzeugung.

Auch ihre neueren Werke bleiben kontrovers und scharfzüngig. In „Noch Normal? Das lässt sich gendern“ und „Gendergaga“ (2020) nimmt sie die Auswüchse der Gender-Debatte ins Visier, während sie in ihrem jüngsten Buch „Die Corona-Generation: Wie unsere Kinder um ihre Zukunft gebracht wurden“ (2023) gemeinsam mit Co-Autorin Eva Demmerle die Folgen der Pandemiepolitik für Kinder aufarbeitet.

Sie scheut nicht davor zurück, mit der Politik hart ins Gericht zu gehen: Schulschließungen, Isolation und die Stigmatisierung von Kindern als „Pandemietreiber“ – all das prangert sie mit unmissverständlichen Worten an. Für Kelle ist klar: Es braucht eine schonungslose Aufarbeitung der Versäumnisse, die unsere Jugend nachhaltig geprägt haben.

Am Dienstag, dem 9. September, wird Birgit Kelle ihr neuestes Werk in der Kirche in Malchow vorstellen. Es dürfte ein Abend werden, der nicht nur polarisiert, sondern auch zum Nachdenken anregt. Kelle mag nicht jedermanns Geschmack treffen – doch eines ist sicher: Wer kommt, wird inspiriert, herausgefordert und vielleicht sogar seine eigene Perspektive hinterfragen.